



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

**Dem Herrn Jacob Meyer am 11. Dec. 1796 als am Tage
seiner Verbindung mit Demoiselle Johanna Grote**

J. W. S.

Bremen, 1796-12-11

VD18 91024269

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-33

[urn:nbn:de:gbv:46:1-183108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-183108)

Dem

33

Herrn Jacob Mener

am 11. Dec. 1796.

als

am Tage seiner Verbindung

mit

Demoiselle Johanna Grote

von

seinem Freunde

J. W. G.

Bremen, gedruckt bey Friedrich Meier.



In dem Labyrinth des Pilger-Lebens
Sehnt der Wanderer sich nach Frohgenuß;
Doch die Freude blühet ihm vergebens,
Wenn er sie allein genießen muß.
Tief im Herzen liegt zur Traulichkeit
Und zur Liebe, ewig schöner Hang,
Ha! wer folgt nicht gerne ihrem Drang
Wenn sie uns zu stiller Seligkeit,
Aus des Mädchens holder Seele winkt,
Und ins Dunkel helle Aussicht bringt.

Um das Glück der Erde zu beleben,
Klang wie Zauberton der Mahne Freund;
Traulich sollte er den Muth erheben,
Wenn der Freund in bitterm Kummer weint.
Doch des Glückes Fülle zu vollenden
Schuf ein Gott mit schöpferischen Händen;
Noch das Mädchen! — Was der Freund nicht kann,
Wenn der edle gute Wiedermann
Traurig durch ein trübes Leben geht,
Wo nur Schwermuth ihm zur Seite steht,
Kann der Zauber einer Weiber-Seele
Wenn sie innig gut und ohne Hehle,
Mit ihm durch das trübe Leben geht
Und als Freundin ihm zur Seite steht.

Freund dies wüßtest Du, — O darum knüpfest
Du der Liebe heilig schönes Band
Mit dem Mädchen, Freundschaft, und entschlüpfest,
An des liebevollen Weibes Hand,

Tausend Sorgen die dem Stolzen drohn
Der im Lebensfrühling um den Himmelohn,
Keiner Schönen sich bewerben will,
Und viel lieber einsam, traurig still
An ein liebeleeres Leben schmiegt,
Wo die Traulichkeit im Grabe liegt,

Nimm von mir was Freunde wünschen können:
Schutz des Himmels für das schöne Band
Das Dich nun zum feyerlichen Stand,
Ewiger Verbindung wird ernennen.
O! wenn auch des Schicksals Stürme wehn
Reichen doch mit Liebe Weib und Mann,
Wenn sie einig durch dies Leben gehn
An die ewig gute Gottheit an.

